

Haus Albrecht ist verkauft: Bahr sticht andere Interessenten aus

5

06.10.09 | [Bad Tölz](#) [FACEBOOK](#)

[Artikel drucken](#) | [Artikel empfehlen](#) | [Schrift](#) a / A

Bad Tölz - Aus dem ehemaligen Kursanatorium Haus Albrecht soll eine Reha-Einrichtung für Hirnverletzte werden. Sozialunternehmer Eberhard Bahr unterschrieb am Freitag den Kaufvertrag.



Die ehemalige Kurklinik Albrecht soll eine Rehaeinrichtung für Hirnverletzte werden. Foto: archiv

Bahrs Vorhaben im Badeteil ist nicht unumstritten: Das Haus, wo einst die 2007 pleite gegangene Kurklinik Albrecht ansässig war, soll künftig als Teil von Bahrs Großprojekt „NeuroKom“ (Neuropsychologisches Kompetenzzentrum) der Wiedereingliederung von Hirnverletzten dienen. Ist diese Nutzung mit dem Rahmenkonzept Badeteil vereinbar?

Der Stadtrat hatte wie berichtet Anfang des Jahres zunächst Bedenken angemeldet. Denn eine Wohnnutzung ist an dieser Stelle nicht erlaubt. Bahrs Plänen zufolge aber würden im Haus Albrecht Hirnverletzte über Monate hinweg leben, um sich auf die Rückkehr in einen selbstbestimmten Alltag vorzubereiten. Nach einer Infoveranstaltung von NeuroKom setzte sich schließlich die Auffassung durch, es handle sich in erster Linie um eine Rehaeinrichtung. Und eine solche „ist für den Gesundheitsstandort Bad Tölz eine sehr gute Lösung“, wie Bürgermeister Josef Janker auch gestern wieder den Abschluss des Kaufvertrags kommentierte.

Auf der anderen Seite bleibt Kurdirektor Klaus Peliken bei seiner „kritischen Distanz“. Beim „Gesundheitsstandort Bad Tölz“ denkt er eher an Angebote im Bereich der Prävention und weniger an eine Art von Therapieeinrichtung. „Aus Sicht des Touristikers ist es mein Interesse, inwieweit ein Projekt den Tourismus begünstigt – und das ist bei dieser Art von Einrichtung nur bedingt der Fall“, sagt er. „Eine rein touristische Nutzung wäre unter diesem Gesichtspunkt erheblich erfreulicher.“

Das fand wohl auch ein weiterer Kaufinteressent, der versuchte, Bahr die Immobilie noch vor der Nase wegzuschnappen. Wie Insolvenzverwalterin Birgitt Breiter berichtet, boten nämlich noch zwei weitere Interessenten mit. „Einer davon hätte das Haus erst einmal gekauft, hatte sich für die Nutzung aber noch nichts überlegt“, sagt sie. Der andere habe vorgehabt, das Haus „touristisch zu nutzen“. Dem Vernehmen nach soll es sich um den Grundstücksnachbarn, das Hotel Eberl, gehandelt haben. Juniorchef Thomas Eberl sagt auf Anfrage des Tölzer Kurier nur: „Wir möchten uns dazu nicht äußern.“

Dass eine touristische Nutzung überhaupt im Raum stand, überrascht Janker nach eigenem Bekunden. „Ich kenne den Bieter nicht“, sagt er. „Es wäre genug Zeit gewesen, so ein Konzept vorzustellen. Jetzt ist es eben zu spät. Aber wir haben in der Stadt noch einige Grundstücke, wo er investieren darf.“ Eberhard Bahr ist seit gestern im Urlaub und gab am Telefon keine Stellungnahme ab. (ast)